

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 R.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 R.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Posten; einzelne Nummer 10 R.
:: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 24

Dienstag, am 29. Januar 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Der 30. Januar 1933

Dippoldiswalde. Am nächsten Sonntag wird in der Kirche zu Pöhlendorf die Einweihung des zum Superintendenten von Dippoldiswalde ernannten Pfarrers Fügner stattfinden. Die Feier beginnt um 9 Uhr.

Die Betriebsappelle am 30. Januar. Amtlich wird mitgeteilt: Soweit am 30. Januar 1935 Betriebsappelle abgehalten werden, sollen sie, um Erhöhung der Betriebskosten zu vermeiden, in den Betriebspausen oder vor oder nach der Arbeitszeit stattfinden.

Ab 1. Juli Einheitskrankenschein. Durch eine Verordnung der Reichsregierung ist das Rechnungswesen der Krankenkassen weitgehend vereinheitlicht worden. Im Zusammenhang damit sind jetzt vom Reichsarbeitsminister Bestimmungen erlassen worden, wonach neben anderen Formulare einheitliche Muster auch für den Krankenschein und die ärztliche Verordnung im ganzen Reich geschaffen werden. Die neuen Einheitsformulare gelten ab 1. Juli 1935.

Meister werden wird erschwert. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat nunmehr eine Neuordnung des Meisterprüfungswesens in die Wege geleitet, um auch rein fachlich die Folgerungen aus den neuen Gesetzesbestimmungen zu ziehen, wonach nur noch geprüfte Meister Handwerksbetriebe leiten dürfen. Der Reichsstand hat in einem Rundschreiben an die Fachverbände festgestellt, daß eine Vereinheitlichung des Meisterprüfungswesens erreicht werden müsse und daß dabei eine Steigerung der Anforderungen bei der Meisterprüfung erfolgen werde. Der Große Befähigungsnachweis solle sich auf diese Weise praktisch für das Handwerk auswirken. Im Rahmen der Neuordnung sollen Leistungsmohlstufe für die einzelnen Prüfungsfächer geschaffen werden. Dabei will man den Erfahrungen Rechnung tragen, die die einzelnen Fachverbände gesammelt haben. Die Reichsfachverbände werden daher ersucht, je einen Sachverständigen zu benennen, der seinen Sitz möglichst in Berlin hat, damit er mit dem Reichsstand zusammenarbeiten kann, ohne daß dadurch neue Kosten entstehen.

Schmiedeberg. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Sonntag im Saale von Marxners Gasthof ihren ersten öffentlichen Kulturabend. — Schon reichlich eine Stunde vor Beginn hatte sich der Saal derart gefüllt, daß schwer noch ein Platz zu finden war. Das, was an diesem Abend geboten wurde, übertraf die Erwartungen und befriedigte allgemein. Die reichhaltige Darbietungsfolge bestand in Musik und Tanz. Zu den einzelnen Nummern wurden besondere Erläuterungen gegeben, die das Verständnis für die Musik, als auch für die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen Länze bringen wollten. Es war in der Hauptsache das gleiche Programm, das von Geo Beder und Traude Steinebach in Dippoldiswalde geboten (und damals auch eingehend besprochen d. Schriftst.) wurde. Anstelle eines holländischen Holzschuhstanzes wurde ein italienischer Tanz „Tarantella“ eingelegt, der durch die farbenprächtigen Kostüme, wie auch durch die Musik bestechend wirkte. Als eine besondere Einlage traten die Tanzweisen von Johann Brahms auf, in denen sich die Seele der Zigeuner widerspiegelt. Als vorletzter Tanz folgte ein Ballett: Die blauen Jungen. In ihrer Natürlichkeit trieben sie an einem sich ausgeglichenen Mädchen des Schiffs ihren Mollia. Als Huldigung an die Hausfrauen aber wirkte der letzte Tanz „Große Wäsche“ recht originell. Auch er fand lebhafteste Zustimmung und Beifall. Der gesamte Abend brachte uns einen selten hier gebotenen Kunstgenuss, für den man sowohl den Mitwirkenden, als auch den Veranstaltern Dank schuldig sein muß.

Dresden. Am Montag früh gegen 7.30 Uhr ereignete sich Ecke Baugener Landstraße — Althweg ein Kraftwagenunfall. Dort geriet das Auto des Fabrikdirektors Würdig ins Schleudern und drehte sich um die eigene Achse. Direktor Würdig erlitt mehrfache Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Auto wurde erheblich beschädigt. In der 10. Stunde lief am Bismarckplatz ein Fußgänger in einen Kraftwagen hinein, wurde auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt, daß er dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt werden mußte. Nach den bisherigen Feststellungen trifft ihn die Schuld an dem Unfall selbst.

Dresden. Der „Dresdner Anzeiger“ meldet: Für die Errichtung des neuen Dresdner Rundfunksenders steht ein Platz am Jellischen Weg zur Verfügung. Jetzt wird dort ein Versuchsende errichtet, mit dessen Hilfe ermittelt werden soll, ob das Gelände für diesen Zweck geeignet ist.

Dresden. Am Montag vormittag und in den ersten Nachmittagsstunden schneite es in Dresden reichlich und anhaltend, so daß die Stadt und ihre Umgebung bald in ein weißes Winterkleid gehüllt waren. Da die Temperatur im Laufe des Abends merklich sank, blieb der Schnee in den Straßen liegen; und auf den Schmutzplätzen und im Großen Garten, bot sich dem Auge

Zwei Jahre sind es her, seit Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg den Geskreiten des Weltkrieges, Adolf Hitler, zum Kanzler des Deutschen Reiches berufen hat, zwei Jahre, die bereits Geschichte geworden sind. Rufen wir die Zeit zurück, die dieses Werk hat reif werden lassen: Die Wahl in Lippe am 15. Januar war ein Meilenstein auf dem Weg. Sie brachte der NSDAP 48 Prozent aller Stimmen und war der Beweis, daß der Nationalsozialismus im Dasein des deutschen Volkes bereits eine entscheidende Rolle spielte. Im Reich versuchte das Kabinett Schleicher zu regieren. Die Basis des Vertrauens, auf der es ruhte, war von allem Anfang an schmal gewesen, sie bröckelte immer mehr ab. Es kommt der 25. Januar: Die Grüne Front erteilte dem Kanzler Schleicher eine hundertprozentige Abjage; die Deutschnationalen ziehen sich zurück, das Zentrum wartet ab und die Linke, der Schleicher wohl als Bollwerk gegen den Nationalsozialismus gut scheint, ist doch nicht bereit, ihn bedingungslos zu stützen. Am 26. Januar kriecht es auf der ganzen Linie. Am 27. Januar beschließt der Ältestenrat des Reichstags die Einberufung



manch eindrucksvolles ungewohntes Bild. Leider hatte die durch den Schneefall verursachte Glätte auch viele Unfälle zur Folge. Der Polizei wurden bis zur 9. Abendstunde nicht weniger als 10 gleichschwerere meist leichere Verkehrsunfälle gemeldet. Lediglich am Bismarckplatz wurde am Vormittag ein im 70. Lebensjahre stehender Schneidemeister aus Rabenau von einem Personenkraftwagen so unglücklich überfahren, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Dresden. Der Führerrat der sächsischen Wirtschaft bringt in Erinnerung, daß auch anlässlich des diesjährigen Inventurverkaufs alle Sonderveranstaltungen vier Wochen vor Beginn und vier Wochen nach Beendigung des Inventurverkaufs verboten sind.

Dresden. Am 3. Februar sind 375 Jahre verfloßen, seit die am Altmarkt gelegene Löwen-Apothek gegründet wurde. Aus Anlaß des Jubiläums wird eine Festschrift erscheinen.

Heidenau. Zur Unterscheidung von zwei anderen deutschen Orten gleichen Namens wird vom Verkehrs- und Verschönerungsverein im Einverständnis mit der Stadtverwaltung allen Industriestimmen, Handwerk, Handel und Gewerbe und der gesamten Einwohnerschaft der Gebrauch der neuen Stadtbezeichnung „Heidenau (Elbe) Sachsen“ empfohlen.

Tronitz. In den Fluren zwischen Tronitz und Röhrsdorf bei Lockwitz hatten zwei Freitaler Vogelsteller Leimruten gelegt. Sie waren aber bei ihrem verwerflichen Treiben von dem Bürgermeister von Tronitz beobachtet worden, der ihre Verhaftung veranlaßte. In ihrem Besitz wurden viele Leimruten vorgefunden, von denen sie an Bachläufen der Umgebung noch mehr ausgelegt hatten.

Werdau. Hier wurde ein aus Oberschlesien stammender Bettler festgenommen. Man fand bei ihm 25 RM. bares Geld, darunter 20 RM. offensichtlich Ergebnis der Bettelerei; denn es waren noch nicht eingewechselte Kupfermünzen. Der Bettler trug auch eine große Menge Lebensmittel bei sich, die er erbeutet hatte und die er offenbar zum Verkauf bringen wollte.

des Parlaments zum 31. Januar. Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Schleicher liegen bereits vor. Was denkt der Kanzler zu tun, das ist die Frage. Der Nationalsozialismus rüstet zum Vorstoß. Massenversammlung und Massenversammlung findet statt. Adolf Hitler ist in Berlin eingetroffen und hält mit Hauptmann Göring und Dr. Frick am 27. Januar gemeinsame Konferenzen mit Dr. Hugenberg und Vertretern des Staates ab. Vor dem Kaiserhof warten Tausende auf eine Entscheidung. So kommt der 28. Januar heran, Reichskanzler Schleicher erbittet vom Reichspräsidenten die Vollmacht zur Auflösung des Reichstags, die der Reichspräsident verweigert. Schleicher tritt zurück. Der Augenblick der Entscheidung ist da, jeder fühlt es. Die Zelle des politischen Geschehens wandert von der Wilhelmstraße zum Kaiserhof, die Halle des Hotels ist überfüllt von Journalisten aus aller Welt, die hier warten, auf das, was kommen soll. Noch ist es nicht ganz so weit. Noch gehen die Verhandlungen hin und her den Sonntag über, und die Montagsblätter wissen noch nichts zu berichten. Dann kommt die Stunde heran, da Adolf Hitler vom Kaiserhof hinüberfährt zur alten Reichskanzlei und mit dem Reichspräsidenten den entscheidenden Pakt besiegelt.

Er kehrt aus der Reichskanzlei zurück in den Kaiserhof als Kanzler des Deutschen Reiches. Um 1 Uhr meldet es der Rundfunk, und Extraausgaben der Zeitungen erscheinen: Adolf Hitler Reichskanzler! Um 16.50 Uhr begibt sich der Führer in die Reichskanzlei und übernimmt sein Amt. Die Entscheidung ist da. Ganz Deutschland vernimmt sie und ganz Deutschland erkennt, was in den Mittagsstunden dieses 30. Januar in Berlin sich ereignet hat: Ein historisches Ereignis. Fahnen heraus und Aufmarsch. Reichshauptstadt und Reich marschieren. Fackelzüge am Abend überall, in Berlin Vorbeimarsch vor Hindenburg und dem Führer, unübersehbare Kolonnen, Heiltrufe und Jubelrufe und Marschmusik, und die Fackeln glühen, und es klingt durch die Straßen „Heil Hitler! Heil unserem Führer! Deutschland erwache!“ In der alten Reichskanzlei steht im hellerleuchteten Fenster die fast schon mythische Gestalt des greiseren Reichspräsidenten. Arme strecken sich zum Hoch empor, die

Fahnen neigen sich, und wohl selten ist das Lied der Nation „Deutschland, Deutschland über alles“ mit solcher Begeisterung und solcher Inbrunst gesungen worden wie in diesem Augenblick. Reichsminister Dr. Frick hat inzwischen eine Pressekonferenz abgehalten und vor der Presse die ersten Andeutungen über die kommende Arbeit der Regierung Hitler gemacht.

Der Führer hat einen Aufruf an die Partei diktiert, und Reichspressechef Dr. Dietrich hat die offizielle Stellungnahme der Partei der deutschen Presse zugeleitet. Damit beginnt die Regierungsarbeit. Der Sieg ist errungen. Wohl fallen noch Opfer: Hans Maitowski muß noch sterben und Polizeiwachmeister Jauritz, beide an der Schwelle des Dritten Reiches. Auch diese Opfer sind nicht umsonst gewesen. Ihr Beispiel gab Hunderttausenden Mut und Kraft. Die Saat ist aufgegangen.

Großhen (Bez. Grimma). Vom Hofe seines elterlichen Grundstücks aus sah hier der 12 jährige Volksschüler Ernst Heinze, wie plötzlich ein gleichaltriges Schulmädchen, das sich mit mehreren Freundinnen auf dem Eise des ungewöhnlich hohen Wasserstand aufweisenden Großen Kirchteiches tummelte, durch das Eis brach und bis zum Halse in den eisigen Fluten versank. Während nun ihre Gespiellinnen entsetzt von der unsicheren Eisdecke flohen, eilte der unerschrockene Knabe ohne Besinnen zur Hilfeleistung herbei, und mittels einer herbeigeschleppten Leiter gelang es ihm schließlich, unter Anstrengungen das Mädchen dem sicheren Ufer zu entreißen. Als dann weitere Helfer an der Unfallstelle erschienen, hatte der kleine Retter bereits seine mutige Tat vollbracht.

Planen. Ein hiesiger Einwohner sprang auf der Straßenbahnstrecke Albersdrähe bis Krankenhaus von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, weil ihm ein Windstoß seinen Hut entführt hatte. Bei dem Sprung kam er zum Sturz und trug eine stark blutende Kopfwunde davon. Besinnungslos wurde er in das Stadt Krankenhaus gebracht, wo eine 3 Zentimeter tiefe Wunde über dem Auge und eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Die Verletzungen sind nicht ungefährlich.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabestart Dresden)
Zeitweise abnehmende Bewölkung, Fortdauer des Frostes und vereinzelt etwas Schneefall. Schwache nach Nordwest drehende Winde.